

Erkner – ungefiltert

Informationen der Fraktion DIE LINKE
in der Stadtverordnetenversammlung Erkner
Nr. 2/2017 vom 18. April 2017

DIE LINKE.
Fraktion in der
Stadtverordnetenversammlung Erkner

Aus der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 4. April 2017

Oh! Mann, war das wieder peinlich!

Es war eigentlich alles wie immer – nur etwas war anders: Der bevorstehende Bürgermeisterwahlkampf warf seine Schatten voraus. Die ungeschriebene Koalition der Fraktionen SPD und CDU zeigte erste Aufweichungserscheinungen. Ist ja auch kein Wunder: Jede Fraktion tritt im

Frühjahr 2018 mit einem eigenen Bürgermeisterkandidaten an. So verlief bei unseren Anträgen (siehe www.linke-erkner.de, Aus der SVV, 6. Wahlperiode, 15. SVV) nicht alles im Gleichklang.

Im Nachfolgenden Berichte und Eindrücke unserer Stadtverordneten.

■ Zustand der öffentlichen Straßen und Gehwege sowie Beurteilung der Ausbaunotwendigkeiten

Da hat sich die Fraktion DIE LINKE doch mal wieder allzu weit mit einem Antrag für die Stadtverordneten aus dem Fenster gelehnt.

Nun gut, es gibt einen Beschluss der Stadtverordneten aus dem **Jahr 2012** zum Zustand der Straßen und Bürgersteige in Erkner. Die waren damals zum aktuellen Reparaturbedarf bewertet worden. So mit einer Art Schulnoten: jede Straße und jeder Bürgersteig. Ziel: Muss da was repariert, erneuert oder verändert werden?

Und wir hatten gedacht, dieser alte Plan sollte mal überarbeitet und den Bürgern von Erkner zur Kenntnis gegeben werden. Weil: Ist ja schon einige Jahre her. Und, über die Einzelheiten könnte man ja mal sprechen, gucken wo es wirklich nötig ist – und wo auch noch abgewartet werden kann oder wegen der Kosten (auch

für die anliegenden Bürger) zurückgestellt werden muss. Man denke nur an die Rollifahrer und die Mütter mit Kinderwagen und stolpernden Kindern. Also neue Schulnoten verteilen. Für jede Straße und für jeden Bürgersteig.

Da war aber die Stadtverwaltung sauer! Haben sie längst alles gemacht! Nur eben ... geheim, äh intern. Das müssen die Bürger doch nicht wissen – und die Stadtverordneten schon gar nicht. (Wer fährt da auch mit einem Rolli).

Das sah die „CDU/SPD-Fraktion“ auch so. Sie lehnten den Antrag der LINKEN, den Plan von 2012 fortzuschreiben, in der Stadtverordnetenversammlung prompt (und wieder einmal mangels Sachkenntnis) mit ihrer Mehrheit ab.

Oh! Mann, war das wieder peinlich!

Michael Voges

■ SPD schrammt mit Antrag an Ablehnung vorbei

Für den Antrag der SPD „Erhöhung der Sicherheit im Straßenverkehr insbesondere vor Kindertagesstätten und Schulen“ fand sich unter den Stadtverordneten keine Mehrheit.

Mit den Worten Schaufensterantrag, realitätsfern, unkonkret, lässt sich die geübte Kritik beschreiben. Als das den Autoren, dem

Fraktionsvorsitzenden Marko Gürke und dem designierten Bürgermeisterkandidaten Jan Landmann, klar wurde, stimmen sie einer Überweisung in die Fachausschüsse zu. Die drohende Abstimmungsniederlage war abgewendet.

Lothar Kober (DIE LINKE) sprach in der Diskussion folgende Kritikpunkte an (gekürzt): „/n

Bezug auf präventive Maßnahmen ist der Antrag ein Widerspruch in sich. Als ob sich die Stadtverwaltung nicht für präventive Maßnahmen eingesetzt hat. Jüngstes Beispiel sind die Bushaltestellen beiderseitig der Neu-Zittauer-Straße, die in den Sommerferien gebaut werden. Zugleich sollen die unübersichtliche Kreuzung Friedrichstraße – Hohenbinder Weg – Neu-Zittauer-Straße – Gartenstraße und ein Teilstück der Friedrichstraße „entschärft“ werden. Was wollen Sie, Herr Landmann, beispielsweise an den Kitas Scharnweber Straße oder Eichhörnchenweg noch an Schikanen für Autofahrer einführen? Die Verkehrsteilnehmer sind hier vor allem die Mütter und Väter, die ihre Kids mit dem PKW bringen.“

Diese Beschlussvorlage ist eine schallende Ohrfeige für Bürgermeister Jochen Kirsch (SPD). Wer hat sich denn vor Jahren vehement für den Erhalt der Polizeiwache Erkner und gegen Perso-

nalkürzungen bei der Polizei eingesetzt? Es war Jochen Kirsch!

Mit keinem Wort wird im Antrag erwähnt, was mobilitätseingeschränkten Menschen und besonders Älteren Angst macht: Die tagtäglichen Gruppen von Radfahrenden aus dem Gymnasium, die schnell zum Sport und nachmittags nach Hause wollen. Was sollen da repressive Maßnahmen bewirken. Wollen Sie, die SPD-Fraktion, die jungen Leute wegsperren lassen? Meines Erachtens hilft da, bei den jungen Leuten die notwendige Einsicht zu schaffen, dass es eben nicht geht, zu zweit oder zu dritt nebeneinander auf dem Radweg in der Friedrichstraße zu fahren. Wir sollten die Autorität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Ordnungsamtes der Stadt stärken. Es kann nicht zugelassen werden, dass diese Prügel angedroht bekommen.

Dr. Lothar Kober

■ Bewegung bei den Kita-Gebühren?

Die Linksfraktion beantragte bereits im Sommer 2015 die grundlegende Überarbeitung der Kita-Satzung, der Gebührentabelle der Elternbeiträge und der Zuzahlungen zu Essengeldern in den Kitas und Schulen (*Erkner ungefiltert* 2/2015). Unsere konkreten Vorstellungen wurden von SPD und CDU abgelehnt. Von der Verwaltung wurde uns die Akteneinsicht in die Unterlagen verweigert. Wir sollten offensichtlich nicht sehen, dass in Erkner laufend gegen das Kita-Gesetz Brandenburgs verstoßen wurde, wonach Kosten für Frühstück und Vesper nicht von den Eltern zu tragen sind.

Ein Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Berlin-Brandenburg (Az.: OVG 6 B 87.15) machte Bürgermeister Jochen Kirsch (SPD) jetzt Beine. Oder trägt das Thema Kita-Gebühren im Wahlkampf ihn zum Jagen? In seinem Bericht an die Stadtverordnetenversammlung kündigt er jedenfalls an, dass im zweiten Halbjahr 2017 eine Kalkulation zu Essengeld und Kita-Gebühren vorgelegt werden soll. Die Stadtverwaltung und die Kita-Träger wollen das Finanzielle nun gemeinsam regeln. DIE LINKE fordert, auch die Elternvertreter sind in diesen Prozess einzubeziehen.

Dr. Elvira Strauß

■ Erkner bleibt „Gerhard-Hauptmann-Stadt“

„Das ist ein guter Tag für die Kultur in Erkner“, freut sich der Vorsitzende der SVV, Lothar Eysler (SPD), nach der Beschlussfassung zum Zusatznamen „Gerhard-Hauptmann-Stadt“. Eigentlich gilt diese Bezeichnung schon seit Dezember 2012, aber ein Jahr später änderte das Land Brandenburg seine gesetzlichen Vorschriften für die Zusatznamen für Städte. Die damit aufkommende Rechtsunsicherheit heilte die Stadtverordnetenversammlung am 4. April 2017 mit 20 Ja-Stimmen bei 21 anwesenden Stadtver-

ordneten auf einen gemeinsamen Vorschlag aller drei Fraktionen hin.

„Gerhard-Hauptmann-Stadt“ kann nun auf den Ortseingangstafeln, auf städtischen Broschüren, Briefköpfen und anderen Materialien stehen, aber nicht auf jedem Brillenbügel, wie Bürgermeister Kirsch befürchtet.

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept Erkners bis 2025 und die Tourismuskonzeption orientieren uns: Wo Gerhart-Hauptmann drauf steht, ist Kultur drin.

Dr. Elvira Strauß

Alt werden in Erkner

Statistik und Straßenbild der Stadt zeigen es, die Bevölkerung Erkners wird älter. Nach einer Pause von zehn Jahren fand am 30. März 2017 eine Seniorenfachtagung unter dem Motto „Alt werden in Erkner“ statt. Für die Organisation zeichneten der Seniorenbeirat, die Gleichstellungsbeauftragte und die Verwaltung der Stadt verantwortlich. Im Bürgersaal des Rathauses versammelten sich etwa 70 Menschen aus Erkner und Umgebung, die an der Arbeit mit Senioren interessiert sind.

Die besprochenen Themen reichten von der Wirksamkeit eines Notrufsystems über die Tätigkeit des Pflegestützpunktes bis zu Fragen, wie wir im Alter wohnen. Kultur- und Sportmöglichkeiten für Senioren in der Stadt wurden aufgezeigt. Das Mitglied des Erkneraner Seniorenbeirates, Dietrich Weber, zeigte in einem Dia-Vortrag die aus seiner Sicht ungenügende Zahl von Bänken an verschiedenen Orten der Stadt, was Andrea Pohl (DIE LINKE) bereits vor zwei Jahren feststellte. Kritische Töne kamen auch von Siegfried Unger, dem Vorstand der Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS), der die zunehmende Altersarmut ansprach.

Mein Fazit als Vorsitzende des Sozialausschusses: Bis zum nächsten Seniorenfachtag dürfen nicht wieder Jahre vergehen. Alle ein bis

zwei Jahre sollten die Probleme der Senioren beraten werden, denn in einer alternden Stadt spielen die entsprechende Stadtentwicklung, die Zusammenarbeit von Jung und Alt sowie die soziale Gerechtigkeit bei der Teilhabe am städtischen Leben eine entscheidende Rolle. Stadtteilarbeit und Weiterentwicklung des Sozialtickets sollen dabei helfen.

Dr. Elvira Strauß

Kurz und bündig aus Erkner

Einzelhandel in der Friedrichstraße

Nachdem kürzlich ein Modegeschäft und ein Versicherer aufgaben, stehen derzeit sechs Ladengeschäfte leer. Das Restaurant Bechsteins bleibt dunkel.

Steg an der Badestelle/Sportzentrum

Es bestehen gute Chancen für die Öffnung des Steges für Jung und Alt. Der Kommunalversicherer KSA soll die Hürden für die Versicherung derartiger Anlagen gesenkt haben. Bürgermeister Kirsch wartet auf eine Bestätigung.

Neubau der Buchhorster Straße

Die Stadtverordneten hoben am 4. April 2017 den Beschluss über die Abschnittsbildung und Kosten-spaltung für die Erhebung von Straßenbaubeiträgen auf. Die Information der Anlieger über die Maßnahme wird von Juni auf Anfang Mai vorgezogen.

Einwohnerentwicklung

Die Stadt hat aktuell 11 864 Einwohner, 196 mehr als Ende 2015. Die Zahl der Einwohner im Alter über 60 Jahre soll sich in diesem Zeitraum um 502 auf 4 300 erhöhen haben. (Quellen: Bürgermeister, Statistikamt)

Auspendler aus Erkner und Umgebung 2015

Von 4 472 Erwerbstätigen in Erkner pendelten 3 787 oder 84,7 Prozent aus – in Woltersdorf 2 816 = 89,3 Prozent, in Grünheide 2 584 = 84,3 Prozent (Quelle: RBB|24-Pendleratlas). Am Bahnhof Erkner gibt es 477 Parkplätze. 110 sollen dazukommen.

Auslegung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2017

In Kürze werden diese Dokumente im Rathaus öffentlich ausgelegt. Die Ankündigung erfolgt im Amtsblatt. Versuchen Sie herauszulesen, wofür das Geld im Einzelnen verwendet wird. DIE LINKE hatte u. a. wegen Intransparenz den Haushalt abgelehnt.

Dr. Lothar Kober

Wieder eine Veränderung

So ist es nun mal, junge Leute studieren und schließen dann ihre Ausbildung erfolgreich ab. Die Linksfraktion gratuliert Jakob Migenda von ganzem Herzen dazu. Mit einem weinenden Auge geben wir aber gleichzeitig bekannt, dass uns unser jüngstes Fraktionsmitglied verlässt. Wir wünschen Dir viel Glück auf Deinen Wegen außerhalb von Erkner.

Ursula Paape hat als Nachrückerin das Mandat angenommen und wird im Sozialausschuss tätig sein. Die Zusammenarbeit von Fraktion und Basisorganisation der LINKEN in Erkner verbessert sich damit fast automatisch, denn sie ist unsere Ortsvorsitzende. Die Fraktion DIE LINKE erreicht mit ihr einen Frauenanteil von 50 Prozent.

Bei den Besetzungen der Fachausschüsse mit sachkundigen Einwohnern nehmen wir Veränderung vor: Jürgen Reichelt wechselt vom Sozial- in den Stadtentwicklungsausschuss. Silke Voges arbeitet im Sozialausschuss mit.

Dr. Elvira Strauß, Fraktionsvorsitzende

20. Internationaler Tag gegen Lärm 2017 – ruhige Zeiten in Erkner nicht erkennbar

Angesichts großer Widerstände gilt es, die grüne Lunge und den Status Erkners als Touristenmagnet zu bewahren und weiter zu fördern. Hierbei ist eines der am meisten belastenden Probleme für uns Erkneraner der Umgang mit den verschiedensten Lärmquellen:

Auf der Straße

Die Geschwindigkeitsbegrenzungen u.a. in der Friedrichstraße und der Rudolf-Breitscheid-Straße sind bereits durchgesetzt. Aufgrund der verkehrspolitisch ungünstigen Lage des City-Centers erreicht kaum jemand zu den Geschäftszeiten das Limit von 30 km/h mit dem Auto. Zudem kommt es schon jetzt in der Hauptverkehrszeit zu einem Verkehrsinfarkt und einer zusätzlichen Belastung unserer Atemluft. Der PKW- und LKW-Verkehr hat sich insbesondere seit Eröffnung des City-Center stark erhöht.

Von der Bahn

Am schlimmsten trifft es die AnwohnerInnen der Bahnlinien. Für sie wären aktive Schallschutzmaßnahmen am effektivsten.

Das heißt zum Beispiel, eine Reduzierung der Geschwindigkeit von durchfahrenden Güterzügen (die einen besonders hohen Lärmpegel

aufweisen) in den betroffenen Gebieten ist zwingend notwendig. Diese Verringerung der Geschwindigkeit ist bereits gängige Praxis in Berlin. Dort besteht eine Geschwindigkeitsbegrenzung. Ab der Landesgrenze zu Brandenburg darf wieder deutlich schneller gefahren werden.

Aus der Luft

Sollten Sie den Lärm von der Straße oder der Bahn bislang als noch hinnehmbar angesehen haben, so wird sich das mit dem Krach aus der Luft mittelfristig mit

dem BER ändern. Zugegeben: Diese Lärmquelle ist momentan noch zu ertragen.

Ministerpräsident Woidke (SPD) erklärte noch im Bundestagswahlkampf 2013 in Schöneiche: „Mehr Nachtruhe am BER wird es nur mit der SPD in der Bundesregierung geben.“ Wie sich inzwischen herausgestellt hat: eine glatte Fehleinschätzung. Wahlversprechen nicht gehalten!

Ihr Mario Hausmann, Stadtverordneter



TERMIN

Der Tag gegen Lärm in Erkner

26. April, ab 14 Uhr, Erkner, Friedrichstraße

DIE LINKE Erkner, Gosen-Neu Zittau und die Linksfraktion in der SVV laden Sie ein, **in der Friedrichstraße (Höhe Rathaus) um 14.15 Uhr für 15 Sekunden Ruhe zu genießen – Motto: Wir holen die Natur in die Friedrichstraße zurück!** Anschließend wollen wir am Informationsstand (am Roten Fahrrad) an der Ecke zur Seestraße über Wege zur Lösung des Lärm-Problems diskutieren. Mit dabei sind der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord und der Landtagsabgeordnete Volkmар Schöneburg.

Impressum:

Erkner – ungefiltert – Informationen der Fraktion DIE LINKE in der SVV Erkner, V.i.S.d.P.: Dr. Elvira Strauß, Fraktionsvorsitzende, Tel. 5747003; Redaktionsschluss: 8. April 2017, Auflage: 5000; Druck: Buch- u. Offsetdruckerei Häuser KG, Köln; kontakt@linke-erkner.de, www.linke-erkner.de, www.facebook.com/fraktiondielinkeerkner/